

# Waffenlauf : mit der Waffe übers Land

Autor(en): **Franklin, Eric**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **97 (2022)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **14.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1006059>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Waffenlauf: Mit der Waffe übers Land

Was ist grün und rennt durchs Städtli? Es sind die Waffenläufer und Waffenläuferinnen vom Lenzburgerlauf. Ja, es waren vereinzelt Frauen am Start. Eine Glosse über eine helvetische Sportart.

Eric Franklin

An diesem sonnig warmen Samstag im Mai trafen sich die Waffenläufer, um am Fusse des Schloss Lenzburg ihre knapp 13 Kilometer abzurennen. Man kennt sich scheinbar in der Szene.

Viele Läufer im Tarngrün sind es nicht, aber: es waren schon mal weniger. Denn, nebst den alten Kämpfern mit metallenen Abzeichen und Vierfrucht-Pijjamas traten auch junge, noch dienstpflichtige AdAs mit Verbandsabzeichen am Arm an den Start.

Die eingefleischten Waffenläufer haben ihre Packung schon mehrere hundert Mal gebuckelt und haben die verschiedenen Routen abgespuhlt. Sie müssen sie ja nach dem Lauf auch nicht mehr auseinandernehmen.

Trotz der angestrebten Uniformität durch den Tarnanzug sehen die Packungen recht individuell aus. Hier ein Klebeband, da eine Abdeckmatte, denn seien

wir ehrlich, der «Karusa Nononte» ist äusserst unbequem.

Während bei vielen der Lauf eines Knattergewehrs 57 aus dem Rucksack lugt, ragt bei manch anderen Läufern ein Karabiner in die Höhe. Manch eines der Holzgewehre hat schon mehr Keller als Läger gesehen, wovon die Holzwurmlöcher zeugen.

Wenn an dieser Stelle nur von Läufern die Rede ist, so hat dies seinen Grund: Frauen müssen sich keine Waffe umschnallen. Ist das diskriminierend?

Wen kümmerts, denn verboten ist es nicht, sich an ein Gewehr zu binden. Sexistisch mutet hingegen der Siegerpreis an. Während der Sieger Bargeld kriegte, erhielt die schnellste Läuferin eine Mikrowelle.

Hier also standen sie, die Damen und Herren Waffenläufer, in der zum Schmelzen einladenden Nachmittagssonne, eingereiht wie in eine Marschkolonne.

Plötzlich liefen sie los. Jene mit den grünweissen Thurgauer Löwen am Arm zogen direkt vorne weg. Der Schreibende lief im Pulk mit durch die Altstadt Lenzburgs. Schnell und stetig trabte der Landsturm der Freiwilligen vorbei an den Schwadronen der Glacégeniesser. Bald aber löste sich das Feld auf und

man sah die Schnellen nur noch in der Ferne, dort wo man eigentlich selbst gerne wäre. Ein, zwei Kommentare fielen noch, danach wurde es still, nun wurde nur noch getrabt. Ob sich die anderen Waffenläufer wohl auch hintersinnten, warum sie in dieser Hitze einen Tarnanzug und eine Waffe spazieren führen wollten?

Von einem anderen, langen Lauf kommend, trugen mich meine Beine nur äusserst schleppend über diese Strecke. Weisshaarige Waffenträger zogen schnaubend wie Dragoner vorbei. Es war eine interessante Roadshow der Waffenläufer. Ob alt oder jung, dick oder drahtig, Karabiner oder Sturmgewehr 90.

Die metallenen Längenversteller des Rucksacks fingen an meine Nieren zu maltrahieren, dabei hatten wir doch eben erst über die Widerspruchslösung abgestimmt. Hauptsache das Gewehr fängt nicht an zu bambele.

Wer nicht schnell rennt, hat Luft zum Sprechen. So begann ich ein Gespräch mit dem grauhaarigen Berner ebenauf. Er sei früher Spitzenläufer gewesen und habe den Frauenfelder in rund 3 Stunden absolviert. Nun kriege er bald eine neue Hüfte. Dies erzählt, schon ging es bergab und er rannte davon.

Da kamen die schnelleren Läufer von hinten auf ihrer zweiten Runde. «Hopp» und «allez» motivierten sie uns Minder-schnelle. «Immer weiter traben», lautete ein Ratschlag an jene von Krämpfen Bedrohten. Und doch, die Motivation nützte trotzdem.

Auch wenn die Läuferinnen und Läufer im Tarngrün in einem Wettkampf zueinander stehen, so ist ein Zusammenhalt spürbar, wie sie in Volksläufen an der Individualität des Laufsports scheitert. Die Läufer sind teils so alt, wie die geistige Landesverteidigung selbst, doch ziehen sie einen Tarnanzug an und geben ihr Bestes. Warum dazu ein Rucksack mit Gewehr am Rücken baumeln muss, sei dahingestellt ...



**Auch wenn die Läuferinnen und Läufer im Tarngrün in einem Wettkampf zueinander stehen, so ist ein Zusammenhalt spürbar.**

